



Kunst als Tor in eine bessere Welt

Im Gespräch mit Detlef Kellermann

Der freischaffende Künstler und Illustrator Detlef Kellermann betreibt in Aachen seine eigene Galerie. Vielfach ausgezeichnet, arbeitet er mit renommierten Verlagen, Magazinen sowie Zeitschriften zusammen und präsentiert seine Kunstwerke auf Einzelausstellungen im In- und Ausland. Wir haben uns mit ihm unterhalten – über seinen Werdegang und sein Werk.

Top Magazin: Herr Kellermann, wie kamen Sie überhaupt zur Kunst?

Detlef Kellermann: Wenn ich kurz Goethe zitieren darf... „Man sollte alle Tage wenigstens ein kleines Lied hören, ein gutes Gedicht lesen, ein treffliches Gemälde anschauen und, wenn es möglich zu machen wäre, einige vernünftige Worte sprechen.“ Kunst ist das Tor in eine schöne, bessere Welt... So habe ich es schon als Kind empfunden und nach einem Weg für mich gesucht und schließlich diesen Weg in der bildenden Kunst gefunden.

Top Magazin: Ihr Œuvre beeindruckt mit einer außergewöhnlichen Bandbreite – von der Malerei und Zeichnungen

über Skulpturen bis hin zur Gestaltung eigener Kochbücher. Wo finden Sie Ihre Inspiration?

Detlef Kellermann: Im Gegensatz zum gern genannten, Inspiration spendenden Engelchen entwickeln sich die meisten Inhalte am gesellschaftlichen Leben, auch an der Politik... lieber jedoch an Gesprächen mit guten Freunden und Theorien (solcher Menschen, die sich auf die Praxis verstehen), an Musik und ansteckender Kunst aus aller Welt. Und ja, – ein Glas Wein kann auch die Fantasie beflügeln...

Top Magazin: Auch Ihre Galerie in der Aachener Wirichsbongardstraße ist mehr als nur Ausstellungsraum und Verkaufsfläche

für Ihre Werke. Was erwartet die kunstinteressierten Besucher hier?

Detlef Kellermann: Zum einen natürlich die Verbindung von Atelier und Showroom, meine Gäste haben hier die Gelegenheit, ausschnitthaft den Entstehungsprozess einer Arbeit mitzuverfolgen. Und dann natürlich die Veranstaltungen... Das seit 25 Jahren stattfindende „Kunst + köstlich“, – ein wunderbares Dinner mit einem Acht-Gänge-Menü aus der Sternküche des La Becasse. Oder die Krimi-Nächte des Polar-Verlags, deren Buchtitel ich allesamt illustriere. Sehr lebendige Lesungen und Gespräche mit dem Verleger und mir unter Einbeziehung des Publikums.



„Meine dritte Leidenschaft nach Kunst und gutem Essen... mein neuer Motoman von Meijs“





Top Magazin: Mit #ARTGERECHT geben Sie Ihr eigenes Kunstmagazin heraus. Wie kamen Sie auf die Idee zu diesem Projekt?

Detlef Kellermann: Ich liebe Interieur-Magazine... Und ich verstehe mich auch als Einrichtungsberater in Sachen Kunst sowie Kunst am Bau. Diese Hilfe wird oft erfragt, so lag es nahe, zusätzlich zu meinen Kunstbüchern und Katalogen zu zeigen, wie sich die Sammler meiner Kunst mit den Arbeiten eingerichtet haben. Und es ist schön zu sehen, wenn meine Bilder und Skulpturen „ein schönes, neues Zuhause“ haben. Ich bin völlig fassungslos, wenn ich in Häuser ohne Kunst gerate...

Top Magazin: Welche Künstler schätzen Sie selbst – und was zeichnet Ihrer Meinung nach ein gutes Kunstwerk aus?

Detlef Kellermann: Ach, da gibt es so viele... Mal ist es die Vielfalt und die Freude, wie bei einem Picasso, mal die Haltung und die Materialästhetik eines Beuys, mal die Frechheit eines Julian Schnabel... Mich kann jeder Könnler begeistern und ich bin (fast) ohne Neid. Grundsätzlich geht es in der Kunst darum, Dinge zu machen, die zu nichts Nutzen sind; die es geschafft haben, einfach da zu sein. Schön wie eine feine Melodie... irritierend wie eine kratzende Plattennadel.

Top Magazin: Wo können Aachener – neben Ihrer Galerie – derzeit die Kunstwerke von Detlef Kellermann erleben?

Detlef Kellermann: In den Straßen Aachens, an den Fassaden der Stadt und auf dem Campus. Die Macher von „Later is now“ (Manu und Nikos Geropanagiotis) und ich sind mit einem ambitionierten Projekt an die Öffentlichkeit getreten. Ich habe die offiziellen 18 Artikel der Menschenpflichten illustriert und zu einem Buch verarbeitet, das gerade erschienen ist. Diese Inhalte (Bild und Artikel) haben wir auf großen bis riesigen Bannern im Stadtbild inszeniert, als ein positives Erinnerung an die Kraft eines empathisch orientierten Miteinander, an Menschlichkeit und Respekt... Ein Projekt, das uns alle noch eine Weile beschäftigen wird...

Top Magazin: Vielen Dank für das Interview! ■